



Der Kultusminister Dr. Hoffe hat sich von seinem Justizansatz wieder zurückgezogen, daß er das Recht verfallen darf. Er hat seine Antiquitäten zum größten Teil wieder übernommen. Doch darf er das Zimmer noch nicht verlassen.

Als Nachfolger des Herrn von Moser als württembergischer Gesandter in Berlin wird in Stuttgart Herr v. A. als Generaldirektor der württembergischen Staatsverwaltung abgemeldet. Der württembergische Staatsminister, Staatssekretär des Innern Dr. v. Schönerer unter Zustimmung der Versammlung dem Geschäft der Trauer über den Verlust Albrecht, welchen der Bundesrat durch das am 6. D. erfolgte Ableben des königlich württembergischen Bevollmächtigten, Staatsministers des Innern v. O. S. M. D. erlitten hat. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Das Resultat der Verhandlungen ist der Hauptsache nach bereits gestern mitgeteilt. Zum Schluß wurde über eine Petition des Eingehens in Halle und Steuerangelegenheiten Beschluß gefaßt und der Entwurf von Bestimmungen wegen der Nachmittagspausen bei in Spinnereien beschäftigten jugendlichen Arbeiter genehmigt.

Das Staatsministerium trat gestern Mittag unter dem Vorsitz des Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammen.

Der preussische Landtag wird, wie verlautet, voraussichtlich Dienstag, den 16. Januar eröffnet werden und zwar durch den Kaiser und König in Berlin. Die besondere Feierlichkeit, welche dadurch der Sessionseröffnung beigemessen wird, weist nicht etwa auf ungewöhnlich wichtige Aufgaben hin, sondern ist wohl dem ersten Zusammentritt einer neuorganierten Volkserhebung zuzuschreiben. Eine Sessionseröffnung am 16. Januar kommt fast entspricht gerade dem Wortlaut der Verfassungsbekanntmachung, in der es heißt: „Die beiden Häuser des Landtages werden durch den König regelmäßig in dem Zeitraum von dem Anfang des Monats November jeden Jahres bis zur Mitte des folgenden Januar einberufen.“

Im Abgeordnetenhaus ist gestern ein vorläufiges Verzeichnis der Mitglieder der nach Tradition geordnet erschienen. Es werden dadurch mancherorts Unrichtigkeiten und Unklarheiten richtig gestellt, die in den privaten Verzeichnissen nach den Wahlen vorgekommen sind. Danach zählen in dem neuen Abgeordnetenhaus die Konfessionen 141, das Centrum 95, die Nationalliberalen 90, die Freireformierten 61, die Polen 17, die Freis. Volkspartei 13, die Freis. Vereinigung 6 Mitglieder. Fraktionlos sind 9 Mitglieder (v. Buddenbrock, v. Carsthen, Johannsen, Kraus, Kröner, Lassen, v. Lieser, Dr. Vogt, Wang), erachtet ist 1 Mandat (2 Personen), welches voraussichtlich wieder der Freis. Volkspartei zufällt. Sozialisten sind nur 4 Mitglieder. Abg. Dr. Brühl beim Centrum, Dr. Kahn und Dr. Reichardt bei den Nationalliberalen. Den letzteren gehört auch Abg. Mohr-Altona an, dessen Parteilosigkeit bisher etwas unsicher war.

Am Montag wird, wie die N.-L.-S. hört, die freie wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags eine Beratung über die Stellung zu den Handelsverträgen abhalten. Referent ist der Abg. v. Karbott, Correspondent Abg. Dr. Kahn.

Ueber die Stellung der bairischen Regierung zur Reichsfinanzreform und zu den Reichssteuerreformen haben der Präsident des bairischen Staatsministeriums Dr. v. Schönerer in der Sitzung der bairischen zweiten Kammer vom 6. Dezember anlässlich von Interpellationen folgende Erklärung abgegeben:

„Die inhaltlich der Interpellationen an die Großh. Staatsregierung gestellten Anfragen habe ich Namens der ersteren in folgender Weise zu beantworten:

1) Für die geplante Finanzreform im Reich ist die Großh. Regierung eingetreten, weil die letzteren schwebenden Beziehungen in der Finanzwirtschaft des Reiches und der Einzelstaaten als Folge des Systems der Materialveredelung und der Ueberwälzungspolitik sich als in hohem Grade förmlich für die Aufrechterhaltung einer guten Ordnung des Finanzwesens erweisen haben; weil darnach dringend zu wünschen ist, daß an Stelle ihrer Unklarheit eine Ordnung tritt für eine Reihe von Jahren, welche die Verpflichtungen der bayerischen Finanzgemeinschaft klar und bestimmt umschreibt, weil endlich eine Ordnung, die das Reich flach auf die eigenen Einnahmemeinellen aus dem Ausnahmestittel der Deduktion vorhandener Fehlbeträge mittelst Erhöhung der Materialbeiträge verweist, dem Gebanen der Reichsreform widerspricht und weil zugleich die aus vorstehenden Erwägungen vorzulegenden anderweitige Ordnung für eine vorläufige Lösung einer guten Ordnung in den Einzelstaaten erhebliche Mängel hat.

2) Von den zur Durchführung der Finanzreform vorgeschlagenen Deduktionsmittel hat die Großh. Regierung ihre Zustimmung zu dem Gelegetenworf betreffend die Besteuerung des Tabaks und die Erhebung der Reichssteuer melab abzugeben ausprobiert; sie hat bei ihrer Stimmabgabe für die Tabaksteuerfrage insbesondere von der Erhebung sich zurückhalten lassen, daß in dem Tabak ein der steuerlichen Veredelung schädliches Steuerobjekt zu erblicken, die Veredelung aber im System der Veredelungspolitik nicht durchzuführen; daß die Ueberwälzung vom System der Veredelungspolitik zur Fabriksteuer für den Tabakbau ganz erhebliche Vorteile bietet, endlich daß die Befürchtungen, die man in den Kreisen der Industrie an eine Erhöhung der Tabaksteuer knüpfen zu sollen glaubt, nur zum geringen Teil als begründet anzusehen sind und die ebenfalls nur vorübergehenden Störungen im Betriebe der Tabakfabrikation gegenüber den bleibenden Vorteilen einer Fabriksteuer für die Interessen der Produktion und gegenüber den erheblichen, für das Reich nicht zu entbehrenden Mehrerträgen aus Tabak entziehend nicht ins Gewicht fallen können.

Dem Gelegetenworf über die Einführung einer Reichssteuer hat die Großh. Regierung nicht zustimmen zu können geglaubt, weil der an den Bundesrat gelangte Entwurf sowohl in finanzieller Hinsicht wie wegen der etwaigen Nachwirkungen auf das heimliche Bürgergewerbe schweren Bedenken begegne und weil eine den Interessen eines Landes entsprechende Einigung über die Modalitäten, unter denen eine Besteuerung des Weines von Reichsgewogen eintreten hätte, nicht zu erzielen war.

Unter Vorsitz des Kommerzienrathes C. H. v. H. v. H. v. H. trat am Freitag Nachmittag der Ausschuss des Centralverbandes deutscher Industrieller zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß zur Zeit der Einberufung der Versammlung die parlamentarische Lage aber auch und wie sich zeigt, noch sehr unklar ist, daß keineswegs die Gewähr dafür gegeben werden kann, daß die angestrebte

dem Reichstage vorliegenden Handelsverträge, namentlich der rumänische Vertrag zur Annahme gelangen. Es lag daher, bei der großen Bedeutung, welche die Verträge für die deutsche Industrie haben, dem Präsidium die Pflicht ob, eine Kundgebung der Industriellen herbeizuführen und so an ihrem Theile das Mögliche betragen, daß der Reichstag unter Würdigung der großen in Betracht kommenden Interessen die Verträge annehme. Generaldirektor v. A. nahm hierzu das Wort zum Vortrage über die Handelsverträge.

„Neben läßt voraus, daß der Centralverband von je her es als eine seiner vornehmsten Aufgaben betrachtet, die Handelspolitik Deutschlands zu überwachen und die Interessen der deutschen Industrie zu vertreten; der Verband habe seit seinem Bestehen den Wunsch von Handelsverträgen, die den Reichsindustriellen nach und nach entgegenhalten, daß wenn das Deutsche Reich heute in der Lage sei, solche Verträge zu schließen, dies dem autonomen Tarif zu denken sei, welchen wir durch die Schutzpolitik von 1879 erlangt haben. Die Sicherheit, welche der Industrie für ihren auslandlichen Absatz durch solche Verträge für einen längeren Zeitraum zu haben geboten wird, ist ein Vortheil, welchen wir nicht hoch genug anzuschlagen haben und demgegenüber die Bedenken in Bezug auf manche Bestimmungen der vor zwei Jahren abgeschlossenen Verträge seiner Zeit zurücktreten müßten. Eine Fortsetzung der mit jenen Verträgen inangewandten Handelspolitik bildet die jetzt vorliegenden vorstehenden Handelsverträge und es ist dem Centralverband, daß die Reichsregierung vor Abschluß derselben sich mit der Industrie in Verbindung gesetzt und über deren spezielle Wünsche genauer als 1891 orientirt habe. Weder ging jedoch auf die einzelnen Verträge näher ein und wies die bedeutenden Vortheile nach, die den Reichsindustriellen durch die vorliegenden Verträge geboten werden.“

Es ist dringend nötig, daß die Industriellen sich diese Vortheile klar machen und daß namentlich im Reichstage die Wünsche herüber nicht klar werden. Die deutschen Unterhändler mit Rumänien konnten wohl nur den neuen Tarif zu den rumänischen Verhandlungen überlassen, nicht zurücktreten, denn derselbe sei nur eine Fortsetzung der 1888 in Rumänien eingeführten Tarifpolitik; es blieb nichts Anders übrig, als über diesen von 1891 datirten Tarif zu verhandeln. Die Zugeständnisse, welche Deutschland erlangt hat, seien außerordentlich wertvoll für die deutsche Industrie. Eine Schwächung der Handelspolitik durch den rumänischen Vertrag sei nicht zu befürchten, denn der in Betracht kommende Schutzsatz von 30 % sei unerschütterlich. Durch Annahme der früheren Verträge seien unter handelspolitischen Gesichtspunkten zu einer Reihe von Jahren gewagt und es sei eine solche unbeschädigt, daß wir die Verträge nicht unterbreiten und gegen eine Reihe anderer Handelsverträge einfließen, die übrigens den verhältnismäßig geringen Exportquantum Rumaniens einen Effekt auf die Preisbildung für Getreide nicht haben würden. Dem gegenüber stehen die Vortheile, welche der Industrie aus dem Vertrag mit Rumänien erwachsen, und es ist dem Centralverband, daß er nehmen deutscher Erzeugung gebe. Der Centralverband hat oft gesagt, daß es für die Interessen der Landwirtschaft eintritt, er hat entgegen sehr vielen anderen Erwerbszweigen für die mehrmalige Erhöhung der Getreidepreise gewandt, und noch vor zwei Jahren vor Abschluß der Handelsverträge habe die Industrie die Entscheidung abgeben, daß die Vortheile aus diesen Verträgen nicht wolle. Die Solidarität der Interessen von Industrie und Landwirtschaft erlaube keinen Abbruch, denn die erste sich für den rumänischen Vertrag erkläre. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, habe das Centrum des Centralverbandes den Ausschuss vorgezogen, den nachstehenden Beschluß zu fassen:

„Für die Erhaltung der deutschen industriellen Thätigkeit und für eine bestmögliche weitere Entwicklung derselben ist der Absatz eines wesentlichen Theiles ihrer Erzeugnisse auf den Märkten des Auslandes unerlässliche Bedingung. Ein Theil eines solchen großen Theiles der sich nachdrücklich Arbeiterbevölkerung ist hieron abhängig.“

Der Centralverband deutscher Industrieller erachtet die von den verbündeten Regierungen dem Reichstage vorgelegten Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien für geeignet, einen erheblichen Theil der Erzeugung der deutschen Industrie auf den Märkten der verbündeten Länder zu ermöglichen. Wenn dieser Zweck in den vorliegenden Verträgen auch nicht für alle Zweige der deutschen Industrie erreicht wird, so wenigstens die Stimmungen aus derlei eine Besserung beim Abschluß des einen oder anderen Vertrages in den vorliegenden Verträgen möglich, so darf darüber nicht Unklarheit herrschen, daß es sich zur Zeit nur um Genehmigung oder Ablehnung derselben, im letzteren Falle unter Eintritt des Vollzuges mit den betreffenden Staaten, handeln kann und daß die Gesamtheit des deutschen Exportes durch die Verträge nicht entziehen der deutschen Industrie überlassen. Der Centralverband, in Vertretung der überwogenen Mehrzahl der deutschen Industriellen, wird demnach in der Ablehnung dieser Verträge oder auch nur eines derselben eine außerordentlich schwere Schwächung der deutschen Industrie und der deutschen Wirtschaft und die Verletzung des hohen Reichsstaats die dringende Bitte, die genannten drei Handelsverträge unbedingt anzunehmen.“

In der Diskussion wurde konstatiert, daß die wenigen Stimmen, welche sich gegen die Verträge erklärt haben, es sind drei, und zwar zwei der Strumpfwaren- und eine der Papierfabrikation angehörenden Firmen, ganz vereinzelt liegen und rein persönliche Meinungen zum Ausdruck bringen. Die Verträge der Handel im Auslande waren in der Lage, die bestimmte Erklärung abzugeben, daß ihre resp. Industriezweige den Verträgen wohl und ganz zustimmen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Der Ausschuss des deutschen Handelsrates hielt gestern unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienrathes v. A. eine Sitzung ab und nahm nach einem Referat des Generaldirektors Konrad Annette in Bezug auf die dem Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegten drei Handelsverträge eine Resolution folgenden Wortlauts an:

„Für die Erhaltung der deutschen Gewerthätigkeit in ihrem gegenwärtigen Stande und für eine bestmögliche weitere Entwicklung derselben ist der gesteigerte Absatz eines wesentlichen Theiles ihrer Erzeugnisse auf den Märkten des Auslandes unerlässliche Bedingung. Ein Theil eines solchen großen Theiles der sich nachdrücklich Arbeiterbevölkerung des Landes und der Schicksal ist hieron abhängig.“

Der Ausschuss des Deutschen Handelsrates erachtet die von den verbündeten Regierungen dem Reichstage vorgelegten Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien für durchaus geeignet, einen erheblichen Theil der Erzeugung der deutschen Industrie auf den Märkten der verbündeten Länder zu ermöglichen. Wenn dieser Zweck in den vorliegenden Verträgen auch nicht für alle Zweige der deutschen Industrie erreicht wird, so wenigstens die Stimmungen aus derlei eine Besserung beim Abschluß des einen oder anderen Vertrages in den vorliegenden Verträgen möglich, so darf darüber nicht Unklarheit herrschen, daß es sich zur Zeit nur um Genehmigung oder Ablehnung derselben, im letzteren Falle unter Eintritt des Vollzuges mit den betreffenden Staaten, handeln kann und daß die Gesamtheit des deutschen Exportes durch die Verträge nicht entziehen der deutschen Industrie überlassen. Der Centralverband, in Vertretung der überwogenen Mehrzahl der deutschen Industriellen, wird demnach in der Ablehnung dieser Verträge oder auch nur eines derselben eine außerordentlich schwere Schwächung der deutschen Industrie und der deutschen Wirtschaft und die Verletzung des hohen Reichsstaats die dringende Bitte, die genannten drei Handelsverträge unbedingt anzunehmen.“

In den durch die Verträge vorzulegenden Fällen für landwirtschaftliche Erzeugnisse kann der Centralverband nicht erkennen, da dieselben Bille für die Dauer der Vertragszeit zu Gunsten der Einfuhr aus Ländern liefern wird, welche dem im Inlande nicht erzeugten Theil des Bedarfs in mehr als ausreichendem Maaße aus dem Ausland zu liefern vermögen und hinsichtlich der Veredelung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse bereits beinahe vollständig.

Der Ausschuss ist sich überzeugt, daß auch die landwirtschaftlichen Erzeugnisse der durch die Verträge anstehenden Förderung der Konsumtionstrahl der in der Industrie und dem Handel beschäftigten Personen erhebliche Vorteile bringt, während aus einer Erhöhung

gewerblichen Thätigkeit empfindliche Nachteile für die Landwirtschaft mit Notwendigkeit hervorgerufen müssen. Der Ausschuss bezieht sich deshalb den hohen Reichstag ersuchen um einen, der angestrebten drei Handelsverträgen die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.

### Cholera Nachrichten.

Spanien, 8. Dezember. Eine vom Hamburger Senat entsandte Kommission nahm heute unter Führung von Vertretern des Reichs-Gesundheits-Amtes und der Staats-Eisenbahn-Verwaltung die für die Zwecke des Transportes russischer Auswanderer in Rulichen bei Spandau errichteten Baracken und Desinfektions-Anlagen in Augenschein. Die Beschäftigung dürfte mit der beschleunigten Aufhebung der Sperrre Spandau gegen den Durchzug russischer Auswanderer in Verbindung stehen. Petersburg, 8. Dezember. Ein Cholera erkrankten begn. starben vom 5. bis 7. ds. Mts. in Petersburg 7 begn. 5, am 26. v. Mts. in Kronstadt 0 begn. 1, in den Gouvernements: vom 26. v. Mts. bis 2. ds. Mts. in Konno 25 begn. 11, Wolod 3 begn. 0, Wladi 7 begn. 4, Nalob 40 begn. 15, Petersburg 7 begn. 2, Slesel 4 begn. 2, vom 19. bis 27. v. Mts. in Pskowien 95 begn. 33.

### Aus Nah und Fern.

Posen, 8. Dezember. Nach einer Meldung der „Posener Zeitung“ ist der frühere Lieutenant Freiherr von Kucius, Sohn des ehemaligen Landwirthschaftsministers, als Leutnant beim hiesigen zweiten Leibhütern-Regiment eingetruenen. Er hätte als Leutnant nach Verfühlung seiner dreizehnjährigen Dienstjahre, die er namentlich bei dem hiesigen Kaiserlichen erzielte, den Abschied genommen.

Budapest, 8. Dezember. Bei Magyar Rabas, in der Nähe von Klausenburg, fand ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einer Lokomotive statt. Beide Lokomotiven und der Personenzug wurden vollständig zertrümmert. Die Maschinenführer, der Koch und zwei Säuglingskinder wurden schwer verletzt.

Kopenhagen, 8. Dezember. Nach einer Meldung aus Kjöge ist das Schiff „Carl“, aus Rarrik, Kapitän Dezer, aus der Reise von Savanna nach Kjöge mit Kari auf Kjöge Kjöge gefahren; es wurde gestern die Meldung der Ladung begonnen.

### Vermischtes.

Abschreibebilder der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche. An der Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in der Königl. Nationalgalerie wird neben 2 Abschrift-Bilder der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in der Front und Chorkantab es schienen in der Größe von 64x88 cm einj. Kart. Um die mit großer Sorgfalt und Genauigkeit ausgeführten Bilder möglichst schön anzusehen zu machen, ist der Preis auf 30 Mark festgesetzt worden. Diese Bilder dürfen nicht fremde finden, zumal Ihre Majestäten der Kaiser und der Kaiserin dieselben mit Denkschriften und Namensunterschied versehen haben. Der Gesamterlös der verkauften Bilder ist für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche bestimmt. Abgeschalt und noch nicht abgeben sind hinsichtlich der Einweihung der Kaiserlichen Nationalgalerie, die der Vereinigung der Kunstfreunde, Seidmarkt 2 und Potsdamerstr. 23 und in den Kunsthandlungen von Schulte, Unter den Linden 1 und Kämper u. Kothardt, Weidenstr. 23a.

Ueber einen blutigen Anfall unter der Kap. Hg. am 27. ds. Mts. berichtet: Seit einiger Zeit wurde das Gerücht verbreitet, daß Herr Rittergutsbesitzer G. aus H. Herr Rittergutsbesitzer v. M. aus E. und Herrn Rittergutsbesitzer A. aus G. L. letztere beiden dem Offiziersleben angehört, zum Duell gezwungen haben soll. Man glaubte aber allgemein, daß die Duelle nicht stattfinden würden, da Herr G. ein sehr ruhiger Mensch sei, der eine Vermählung beabsichtigt. Diese Vermählung scheint nicht erfolgt zu sein, denn als sich die beiden Offiziersanten gestern Abend kurz nach 4 Uhr hier auf dem Hofe eines Hotels begegneten, sah Herr G. nach hinten und sprach dem Herrn v. M. eine Karte aus, worauf dieser sofort einen roten Leinwandbeutel aus der Tasche zog. Herr G. darauf vorberück, so ebenfalls seinen geladenen Revolver, und das geplante Duell fand auf dem Hofe des Hotels ohne Eingebung von Zeugnissen oder Zeugen seine Erfüllung. Verhandlungen haben bedenklich stattgefunden, das sind die Aussagen des Herrn v. M. nach Ausbruch der sofort herbeigekommenen Polizei, die Verhältnisse anlegten, klarer Natur, denn außer dem Schuß im Bein ist noch eine Knochenzerpflünderung durch die Augen festgestellt worden. Herr G. ist dagegen leicht am Bein verwundet. Nach den Aussagen des Herrn v. M. die er nach festgestelltem Duell aus dem Hofe des Hotels in die Straße hinaus lief, wurde er von Herrn v. M. ebenfalls in nächster Zeit festgenommen. Bei der Wundheilung des Duells wolle noch ein größeres Unglück geschehen, denn auf dem Hofe des Hotels, wo das Duell stattfand, waren mehrere Arbeiter beschäftigt, die von dem Vorgang keine Ahnung hatten, als einer derselben eine Karte aus der Tasche zog, worauf dieser sofort einen roten Leinwandbeutel aus der Tasche zog. Die Beteiligungen sind durch den Vorfall, daß die Rittergutsbesitzer Gregor, Kollbatz und Mühlert zur Reimungs-Kommission gewählt wurden. Kollbatz und Mühlert erklärten, sie könnten mit Kollbatz, der nicht Offizier ist, gemeinlich nicht fechten, sondern nur Offiziere fechten. Gregor, der ebenfalls ein Offizier ist, und als fechten, drehte er, sie zu überlegen, was er fechten. Das Weitere ging dann in der oben geschilderten Weise vor sich.

Austrag eines Schiffes. Das britische Schiff „Salon“ ist auf der Fahrt von Rastatt nach Bollen bei Galtam, an der Küste von Massachusetts, fast mit Mann und Waare untergegangen. Von der 27 Fohrt stehenden Besatzung wurde nur ein Mann gerettet. Trotz der furchtbaren Kälte und des wüthenden Sturmes letztere die Mannschaft in die Waften und hielt sich in den Aaen fest, das das Schiff in die Tiefe ging und Alles mit sich riß. Der „Salon“ gehörte der Firma Garmann & Co. in Garmann. Er war ein Dampfschiff mit 1500 Tonnen Wasserverdrängung und hatte auf seiner letzten Fahrt eine Ladung Zute. Vom Lande aus wurden die größten Anstrengungen gemacht, die Besatzung zu retten. Man konnte bei dem Wüthende aus in den Waften sehen. Zwei Rettungsboote wurden gesandt und man suchte mittelst des Helikopters ein Rettungsboot, aber mit dem Schiff verfuhr. Aber über Besatzung, ein Boot in die See zu lassen, scheiterte und die Waften trafen niemals. Der gerettete Mann, Samuel Coons, hielt sich an einem Schiffsbock und trieb bald demüthlos ans Land. Bei Tagesanbruch konnte man sehen, daß der „Salon“ mitunter durchgehoben war. Der Besatzung wurde der Mann nur ein Mann gerettet. Zwei Tage nach der Absahrt von Rastatt war der Steuerermann über Bord gewälzt worden. Kapitän John Willan befand sich in der Kasse, mit dem Studium der Karte beschäftigt, als das Schiff auf einem Felsen aufstieß.

Wunderwunder unter den Indianern. Große Wunderwunder geschah, wie man der T. H. berichtet, unter den Indianern von Kanada. Aus Labrador und aus British-Columbia kommen Nachrichten von überhöhen Weiden, die die armen Nothdürftigen durchzumachen haben; die Willkürlose legen Alles dar, was das Land, das jetzt in Folge der bergsteigenden Menschenhorden Alles noch größer geworden ist, zu überwinden, aber mit den bedrückten Indianern, über welche sie vertrieben, können sie die Noth der Indianer nur zum Theil mildern. Man hat sich bereits an die Regierung der Vereinigten Staaten mit der Bitte um Hilfe gewandt und man hofft, daß sie die dringende Bitte nicht abschlagen werde. In einem Indianerort in Kanada hat der Herr C. C. sich mit mehr als 100 Indianern von Ganges getroffen, die anders nicht fortgegangen, um sich andernorts Brot und Unterhalt zu suchen. Wenn die Regierung wüthend des heranbrechenden Winters nicht die notwendigen Vorkehrungen trifft, werden die Indianer zu Tausenden Hungers sterben.



**Bar-Verkauf.**

Fernsprecher 533.

**Größte Auswahl**  
in sämtlichen  
**Wollwaren und**  
**Strumpfwaren.**

- Fertige Kleidchen von 40 s.
- Strümpfe 12, 15, 18 s u. i. w.
- Weste, Jacken von 30 s an.
- Handschuhe von 10 s an.
- Wollwäcker von 10 s an.
- Woll. gestr. Mägen u. 20 s an.
- Wollstrümpfen von 35 s an.
- Agglofen von 1,20 Mk an.
- Schultertrager von 50 s an.
- Knopfbüsten, garnirt, von 25 s an.
- Mützen 28 s bis zu den feinsten Qualitäten.
- Samen-Büde von 1 Mk an.
- Samenjacken von 50 s an.
- Hornmattenden, römige Größe, von 75 s an.
- Unterhemden von 40 s an.
- Wollene Schals von 9 s an.
- Wollene Schminke u. 30 s an.
- Teilstückchen.
- Kopf-, Concert- und Tassen-Tücher.

# E. Pinthus

Halle a. S. Marktplatz 18. Halle a. S.

In allen Abtheilungen meines Verkaufshauses sind zu

## Weihnachts-Geschenken

geeignete Waaren in weitgehendster Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt.

Ein großer Posten Sofa-, Fuß- und Stuhlklissen von 39 Pfg. an.

Leinene Kragen-, Manschetten- und Shlipkartons zum Besticken von 24 Pfg. an.

### Tapiserie.

Fertige Schuhe von 40 Pfg. an, Kostenträger, Kissen, Gabretter u. f. w., ganz enorm billig.

**Pelzwaren, Muffe, Boas, Kragen, Garnituren** in riesiger Auswahl.

**Gardinen aus besten engl. Garnen** in ganz neuen Mustern, Mtr. v. 35 Pfg. an.

Bedeutend unter Preis empfehle einen Gelegenheits-Posten reinwohener Hautjaden und Beinkleider für 2 Mt., sonst 4 Mt., ebenso einen Posten Damenwesten für 1 Mt., sonst das Doppelte. Aufgezeichnete leinene Decken von 5 Pfg. an in großer Auswahl. Meine rühmlichst bekannten Strickgarne bringe zu bedeutend ermäßigten Preisen, Zollpfund von 1,63 Mk. bis zu den besten Qualitäten in Erinnerung.

Wohlthätigkeitsvereinen ganz besonders ermässigte Preise.

Die Sonntage im Dezember bis Abends geöffnet.

**Feste Preise.**

Elektr. Beleuchtung.

**Größte Auswahl**

- reine Tischleuchter Da 2,20 Mk an
- Niederleuchtender von 6 s an
- Perlenstrangen 4fach einen u. 15 s an
- Manschetten von 25 s an
- Gewinnetes von 45 s an
- Servietten von 25 s an
- Oberhemden aus nur besten Stoffen
- Seid. Kravatten von 5 s an
- Gummihüte, Stricktragen 20 s
- Schürzen für Damen und Kinder von 15 s an
- Reinwoll. Halstücher 14 s
- Reinseid. Halstücher 19 s
- Schawls für Herren u. 20 s an
- Hosenträger in Gurt, Gummi und gestickt
- Garsets, besonders gut ausgestattete Facons in überraschender Auswahl
- Beistühle von 1,25 Mk an
- Schiffdecken, Reifdecken, Reifenschirme

Gegründet 1865.



Inhaber: Ado Hofmann, 1 Goethestrasse 1 Parterre und erste Etage.

## Möbel- und Gardinen-Stoffe.

Hochinteressante Neuheiten, für jede Stylart passend.

Deutsche, französische Spezialitäten und nach eigener Angabe gefertigte Fantasiestoffe.

Besondere Sorgfalt ist auf die eigenartige Zusammen-Wirkung von Tapeten, Teppich-, Möbel- und Portieren-Stoffen gelegt, wodurch die Wahl ausserordentlich erleichtert wird.

## 25-33% Preisherabsetzung

Bester Ausverkauf meines Gut- und Herren-Artikel-Lagers. **M. F. Kauffmann, Ecke „Café Roland“.**

## Fr. Hensel & Haenert

6050

Halle a. S., **Kaffee-Rösterei im Großbetriebe.**

Unsere Kaffees in Original-Verpackung — nur 1/4 Kilo-Packete — in den Preislagen à 160, 180 und 200 Pfg. per 1/2 Kilo sind stets frisch geröstet durch die hinreichend bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

Glasmalerei-, Kunstbleiglaserei-, Glasätzerei- und Sandbläserei-Institut

**Curt Weber, Martinsgasse 24**

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. **Reelle Preise. — Prompte Bedienung.**

Reinigungen aller Art werden auf Wunsch zu Kirchen- und Profanbauten im Stillstand gefertigt.

Sodochstungsoff **Curt Weber.**

## V. Birkholz,

Berlin S. W. 61, Belle-Alliancepl. 6a.



Deutschlands erstes und größtes Spezialgeschäft für den Export. Umgehelt für die Saison 1893/94 20.000 Paar **Schlittschuhe** in hervorragenden Schritten in einfacher sowie in hohelagerter Ausführung. 5000 Paar Original-Norwegische Schneeschuhe, Knöchelgelenkhalter, Fahräder. Zinpretre Preislisten gratis und franco.

**Einwahrer Schatz**  
für alle durch juristische Verträge erworbene Rechte.  
**Dr. Kasper's Selbstbehaltung**  
Dr. med. Ernst Kasper, Preis 2 Mark. Jeder, der zu dem Folgenden sich entschließen will, kann durch den Verleger-Kasseler in Leipzig, Kasper, sein Recht durch jede Handlung, sowie durch jede Handlung...

## Anker-Steinbänken

sind in der bekannten Spielwarenhandlung von

**C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.**

zu Fabrikpreisen vorrätig. Preislisten gratis.

## Ritters Anker-Steinbänken

beden noch wie vor unerreichbar; sie sind aber jetzt durch den Anker-Steinbänken für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Spielzeug, weil sie viele Jahre halten und sogar noch längerer Zeit noch ergötzen und vergnügen werden können. Die echten Anker-Steinbänken



sind das einzige Spiel, das in allen Ländern anerkanntes Spielzeug ist, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Der dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma einigt die neue reichhaltigere Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Bedingungen. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Ritters Anker-Steinbänken und weise jeden Kauf ohne die Fabrikmarke Anker scharf ab und zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbänken sind zum Preise von 1 Mt., 2 Mt., 3 Mt., 5 Mt. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Ritters Gesundheits-Spiel: Ei des Columbus, Nipadelfer, Kornbreiter, Grillentier, Dänigelt, Pythagoras ufm. Preis 50 Pfg. Nur echt mit Anker! **S. Ad. Ritter & Cie., R. u. R. Hoflieferanten, Hauptstadt (Züringen), Nürnberg, Ulm (Schwab), Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.**

Obige Anker-Steinbänken sind vorrätig bei **C. Papendick**, Buchhandlung, Halle a. S., Rannischstraße 10. Bitte gratis und franco zu verlangen die illustrierte Preisliste.

Zinkgartenstr. 14. Zinkgartenstr. 14.

## Zweig-Geschäft Halle a. S.

der Hofweingroßhandlung **A. Burghardt, Erfurt.**

Reichhaltiges Lager von Weiss- und Rothweinen, diversen Mousseux, Dessert- und Frühstückweinen, Rum, Arac, Cognac etc.

## Wein-Stuben.

Zinkgartenstr. 14. Zinkgartenstrasse 14.

Gründet 1786. Fernsprecher Nr. 332.